

Sonett LXIX.

von William Shakespeare

Notizen / Anmerkungen

- 1 Was Aeußres kann die Menge von dir
seh'n,
- 2 Kein Witz wird je zu bessern dran wohl
finden;
- 3 Beseelt muß aller Mund dies eingesteh'n,
- 4 Dein Feind selbst wird als wahr dein Lob
verkünden.
- 5 So krönet Aeußres dich mit äußerem Preis;
- 6 Doch diese Zeugen, die dein Recht dir
gaben,
- 7 Sie schmälern dies Lob in andrer Rede
Weis',
- 8 Da weiter als ihr Aug' gespürt sie haben.
- 9 In deines Geistes Schöne schauen sie,
- 10 Die wollen sie in deinem Thun ergründen,
- 11 Mit Augen freundlich, mit Gedanken, die
- 12 Des Giftkraut's Dunst für deine Blüthe
finden.
- 13 Warum dein Duft nicht gleichet deiner
Pracht? –
- 14 Weil du mit ihnen dich gemein gemacht.

Das Gedicht „[Sonett LXIX.](#)“ von [William Shakespeare](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	William Shakespeare	Titel	„Sonett LXIX.“
Verse	14	Wörter	106
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
